

# Kreditkarte ohne Schufa?

Verbraucherzentrale und Schuldnerberatung warnen

**KREIS DÜREN.** Die Verbraucherzentrale Düren und die Schulden- und Insolvenzberatung der Evangelischen Gemeinde zu Düren warnen vor unseriösen Kreditkarten-Angeboten.

Kreditkarten sind aus dem heutigen Geschäftsverkehr nicht mehr weg zu denken. Für viele Bestellungen und Geschäfte im Internet oder auf Reisen sind sie unverzichtbar. Doch was tun, wenn der eigene Finanzrahmen in Schieflage geraten ist oder wenn man sich vorbeugend vor einer unerwünschten Verschuldung schützen möchte? Da scheinen Prepaid-Kreditkarten eine gute Lösung zu sein. Mal wird eine solche Prepaid-Kreditkarte für die Teilnahme an Gewinnspielen angepriesen, mal bei unerbetenen Telefonanrufen offeriert oder auf Internetseiten angeboten - ohne Gehaltsnachweis oder vorheriger Bonitätsprüfung, selbst bei negativen Schufa-Einträgen. Die Anbieter suggerieren, dass solche Kreditkarten ähnlich wie die bewährten Prepaid-Telefonkarten auf Guthabenbasis funktionieren: Zunächst werde das gewünschte Guthaben aufgeladen und dann könne der Kunde den Verfügungsrahmen nutzen. Eine Überziehung der Prepaid-Kreditkarte sei nicht möglich, der Verbraucher könne nicht ins Minus rutschen und die oft damit verbundene Schuldenfalle sei ausgeschlossen.

Doch wer sich Hoffnung auf einen Kreditkartenvertrag zu niedrigen Gebühren und mit geringem Risiko macht, sieht sich häufig mit hohen Kosten konfrontiert. In der Regel müssen die Kunden

vor der ersten Nutzung eine sog. Ausgabegebühr bezahlen, indem sie diesen Betrag auf die Kreditkarte aufladen. Dieses Geld steht dem Kunden aber nicht zur Verfügung, sondern wird mit der Ausgabegebühr verrechnet. Die Gebühr kann bis zu 100 Euro betragen. Wer die nicht innerhalb einer festgelegten Frist bezahlt, sieht sich schnell mit Inkasso-Schreiben und hohen Inkassoforderungen konfrontiert. Oder die Kreditkarte flattert als kostenpflichtige Postsendung per Nachnahme ins Haus. Zudem fallen häufig hohe Jahresgebühren oder bei vorübergehender Nichtnutzung der Karte erhebliche monatliche Kontoführungsgebühren an.

## Mit Argwohn und Vorsicht begegnen

Den Werbeversprechen über kostenlose oder Schufa-freie Kreditkarten sollte man unbedingt mit Argwohn und Vorsicht begegnen. Die Verbraucherzentrale und die Schuldnerberatungsstelle raten, solchen unseriösen Angeboten die kalte Schulter zu zeigen. Bevor eine Prepaid-Kreditkarte im Internet bestellt wird, sollte man sich unbedingt über die Preise informieren. (red)

## INFO

Weitere Informationen und Beratung erhalten Sie bei der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Düren, Wilhelmstr. 19, Tel.: 02421/2570401, und bei der Schulden- und Insolvenzberatung der Evang. Gemeinde zu Düren, Wilhelm-Wester-Weg 1B, Tel.: 02421/188130.



Hildegard Dapper von der Verbraucherzentrale (links) und Dagmar Becker von Schulden- und Insolvenzberatung der evangelischen Gemeinde Düren warnen vor unseriösen Kreditkartenangeboten. Foto: Verbraucherzentrale